

Hallisches  
patriotisches Wochenblatt.  
Acht und vierzigstes Stück.

---

Den 30sten August 1800.

---

I.

Anekdoten und kleine Erzählungen  
für Eltern,  
die ihre Kinder verlohren haben.

---

Die alles verheerende Pockenseuche macht igt in unserer Stadt manches Vater- und Mutter-Auge weinen, und manches Herz unzufrieden und mißtrauisch gegen Gottes Weisheit und Liebe. Vielleicht daß folgende kleine Anekdoten und Erzählungen zur Belehrung und Beruhigung der Traurigen etwas beitragen.

I.

Auf den Tod eines lieben Knaben.

Weinet nicht untröstlich um ihn, ihr hochbes  
kummerten Eltern,

Vielleicht erwächst euch ein Trost aus einer kleinen  
Erzählung.

Ein Pflanzenkenner fand einst im Winkel des ein-  
samten Thales,

Ein vielversprechend Gewächs; hebt's auf, und  
versezt es

Bbb

In

In sein beßres Gartenbeet hin. Bey milderer  
Pflege,  
Gesichert vor Schaden, gedeiht's dort herrlich auf  
immer.

2.

### Fürst Menzikof.

Raum hatte der, durch seine Erhebung sowohl als durch seinen schnellen Sturz bekannt gewordene Fürst von Menzikof, sechs Monate an dem Orte seiner Verweisung zugebracht, als seine älteste Tochter von den Blattern befallen wurde. Er suchte ihr allen möglichen Trost und alle Hülfe, die man ihr nur leisten konnte, zu verschaffen, und übernahm nicht nur alle Verrichtungen eines Arztes, sondern auch eines Wärters bey ihr. Doch alle seine Mühe und Sorge war vergebens, denn seine Tochter näherte sich immer mehr ihrem Ende. Nun gab er die Hoffnung sie zu retten, und zugleich die Verrichtungen eines Arztes auf, um die Stelle eines Priesters zu übernehmen. Sobald sie verschieden war, drückte er sein Antlitz auf das ihrige, und benezte es mit seinen Thränen. Er bedachte aber, daß es Pflicht sey, sich selbst seinen übrigen Kindern zu erhalten, und beschloß daher, dem Schmerze zu widerstehen. „Lernt, sagte er zu seinem Sohne und seiner ihm übriggebliebenen Tochter, „lernt sterben, wie eure Schwester.“ Er sang hierauf mit seinen beiden Kindern und seinem Bedienten diejenigen Gebete, die nach griechischem Gebrauche den Todten gewidmet sind; wiederholte selbige zu verschiedenen Malen in einer Zeit von vier und zwanzig Stunden; lief

ließ den Leichnam in dem Betsaale beerdigen, und zeigte seinen beyden Kindern die Stelle, wo man ihn beysetzen sollte.

3.

### R a b b i M e i e r .

Rabbi Meier saß am Sabbath in der Lehrschule, und unterwies das Volk. Unterdessen starben seine beiden Söhne, beide schön von Wuchs und erleuchtet im Gesetze. Seine Hausfrau nahm sie, trug sie auf den Söller, legte sie auf ihr Ehebett, und breitete ein weißes Gewand über ihre Leichname. Abends kam Rabbi Meier nach Hause. „Wo sind meine Söhne, fragte er, daß ich ihnen den Segen gebe?“, — „Sie sind in die Lehrschule gegangen,“, war ihre Antwort. „Ich habe mich umgesehen, erwiederte er, und bin sie nicht gewahr worden!“, — Sie reichte ihm einen Becher: er lobte den Herrn zum Ausgange des Sabbath, (eine Ceremonie der Juden bey dem Ein- und Ausgange eines Festtages, und vornemlich des Sabbath), trank, und fragte abermals: „Wo sind meine Söhne, daß sie auch trinken vom Wein des Segens?“, — „Sie werden nicht weit seyn,“, sprach sie, und setzte ihm vor zu essen. Er war guter Dinge; und als er nach der Mahlzeit gedankt hatte, sprach sie: „Rabbi, erlaube mir eine Frage!“, — „So sprich nur, meine Liebe!“, antwortete er. — „Vor wenig Tagen, sprach sie, gab mir jemand Kleinodien in Verwahrung, und jetzt fordert er sie zurück. Soll ich sie ihm wiedergeben?“, — „Dies sollte meine Frau nicht erst fragen,“, sprach Rabbi Meier.

B b b 2

„Wollt

„Wolltest du Anstand nehmen, einem jeden das Seine wieder zu geben?“, — „O nein! versegte sie, „aber auch wiedergeben wollte ich ohne dein Vorwissen nicht.“ Bald darauf führte sie ihn auf den Söller, trat hin, und nahm das Gewand von den Leichnamen. „Ach meine Söhne! jammerte der Vater, meine Söhne! und meine Lehrer! Ich habe Euch gezeugt, aber ihr habt mir die Augen erleuchtet im Geseze!“, Sie wendete sich hinweg, und weinte. Endlich ergriff sie ihn bey der Hand, und sprach: „Rabbi, hast du mich nicht gelehrt, man müsse sich nicht weigern, wieder zu geben, was uns zur Verwahrung anvertrauet ward? Siehe, der Herr hat es gegeben, der Herr hats genommen, der Name des Herrn sey gelobet!“, — „Der Name des Herrn sey gelobet! Der Name des Herrn sey gelobet!“, — stimmte Rabbi Meier mit ein.

(Die Fortsetzung folgt.)

## II.

### Zur Geschichte des großen Hallischen Gottesackers.

Wer von unsern lieben Mitbürgern weiß es nicht, daß wir an unserm auf dem Martins-Berge belegenen Gottesacker, sowohl wegen seines Umfanges, als wegen seiner regelmäßigen Anlage und Einrichtung, und wegen seiner größtentheils vortrefflich gebaueten Schwibbogen und ehrwürdigen Denkmäler großer verdienstvoller Verstorbenen, eine Sehenswürdigkeit unserer Stadt besitzen, auf welche wir  
jeden

jeden Fremden von mehr als gemeiner Wißbegierde aufmerksam machen dürfen.

Eine kurzgefaßte Geschichte von dem Entstehen und der ersten Einrichtung dieses Begräbnisortes, findet sich im zweyten Theile der Beschreibung des Saalkreises von Dreyhaupt S. 761., und eine ausführliche Beschreibung der Schwibbogen und ältern Denkmäler desselben, in einer Schrift des ehemaligen Predigers an der hiesigen Marienkirche und nachmaligen Superintendenten zu Arnstadt, M. Johann Gottfried Olearius, die den Titel führt: Coemeterium Saxo-Hallense, und zu Wittenberg 1674. gedruckt worden ist. In dem Archive des hiesigen Stadt-Ministeriums befindet sich unter den Miscellanen und zwar Vol. II. derselben, auch eine geschriebene Nachricht von diesem Gottesacker, welche sich ziemlich in das Detail der ersten Einrichtung und der Einweihung desselben einkläßt. Sie ist ohne Jahrzahl und Namen, und ich halte sie, nach den Schriftzügen, nur für eine spätere Abschrift eines weit ältern, irgend wo befindlich gewesenen, Originals. Da ich indessen nicht weiß, auch nicht glaube, daß sie bereits anderswo abgedruckt stehe, und da sie manchen charakterisirenden Zug von dem Geiste jener entfernten Zeit enthält; so habe ich sie des Abdrucks für unser Wochenblatt nicht unwerth gehalten. Ich setze daher die kurze Erzählung getreu, mit allen Sonderbarkeiten ihres Styls, die auf ihr Alter hinzeigen, hierher.

„Anno 1529. legte man das Begräbnis aus der Stadt, undt wurde der Gottesacker der Zeit angericht. Licentiat Levin Hohndorff

der hatte eine halbe Huelle Landes am Martensberge liegen. Da gab ihm ein Erbar Rath für, 30 Thaler. Diese Stücke wurden zum Begräbnis genommen, undt St. Martens Kirchhoff eingezogen. Herr Heinrich, ein Weihe Bischoff von Halberstadt, wurde von dem Cardinal gegen Halle geordnet, daß er den neuen Gottesacker einweihen solte. Daß that er, undt weihet Jhn eben am Tage Egidii. Es stundt daselbst eine feine wohlerbauete Kirche, welche hernach von dem Churfürsten von Sachsen, Herzog Johann Friedrich abgebrochen. Darinne that er eine wohlgezierte Vermahnung, wie die coemiteria undt Begräbnis sollen gehalten werden. Denn es war ein gelehrter Bischoff. Darnach sagte Er sich vor dem Kirchhoff in das Leichhaus auf einen Stuhl, undt ließ Jhm einen Tisch vor Jhme zubereiten, mit Lichtern und Glocken, auch Salz und Wasser, und do Er daß ausgeleget, daß die Todten doselbst ihre ruhe, bis zu der fröhlichen Auferstehung haben sollten, undt niemandt den orth verunreinigen, undt darüber den Segen mit dem Salz undt Wasser, allen die sich friedlich hielten, auch denen Todten eine ewige Friede wirkte und verkündigte, so zerbrach er hernach das Licht brennende undt warff es zur Thür hinauß undt laute mit der Glocken über alle die, welche den geweihten Gottesacker verunreinigten, mit Hurerey, Diebstahl oder andern Lastern, damit die heilige Städte verunreiniget wardt, undt vermaledeyete

ledehete dieselben bis ins dritte Gliedt, undt thät sie in den Bann. Und bey diesem war ein Erbar Rath, auch sehr viel Bürger aus der Stadt. Zur selbigen Zeit war zu Halle ein Burgermeister, Gregor Dckel genanndt, etwas vorwizig, der ließ umb des Gottesackers willen einen Karn machen, dorinnen man die Todten Sterbens Zeit uf den Gottesacker führen solte. Als aber das unter den Leuten ein groß Schrecken, Furcht und Abscheu machte, do ließ man den Karn nach, undt wurde stets in dem Winkel an die Kirche geführt undt niemandt hineingelegt. Es begab sich aber, daß die Wächter einen Bernheuter gejaget, der keine Herberge gewußt; der legte sich in den Karn und thät das Leih über ihm zu, undt schlieff bis an den Morgen. Des Morgens aber zwischen 6 undt 7 vor der Sonnenaufgange, da giengen zwene Bürger mit Nahmen Hans Schlüssel undt Andreas Erbesmann auf dem Kirchhoff spazieren, undt redeten von Gregor Dckels Karn, undt wolten den besehen, undt do sie das Leih aufthaten, da wüschte der dorinnen lag in die Höhe, das erschracken die Beyden, meyneten nicht anders, es wähere ein Todter, der würde lebendig, undt in den Erschrecken lieffen sie in die Halle und wurden beyde krank. Aber Gottlob, über drey oder vier Tage, nach empfangener Arzeneey undt Aderlassen wurden sie wieder gesundt, undt giengen zu Wege und Stege, aber vor dem Hohn durften sie nicht sorgen.,

# Ch r o n i k

## der Stadt Halle und des Saalkreises.

### I.

### Ar m e n s a c h e n .

Die durch den Tod des sel. Herrn Kriegs-rath Bertram vacant gewordene Stelle eines Directors bey dem hiesigen Allmosencollegio, ist durch ein Rescript der Königl. Regierung zu Magdeburg, dem Herrn Consistorialrath D. Niemeyer übertragen, und derselbe in der letzten Session des Collegii in dieser Qualität eingeführet worden, worauf er sogleich die Besorgung der damit verbundenen Geschäfte übernommen hat.

Um in der Zukunft den Gang der Geschäfte bey dem Armenwesen möglichst zu beschleunigen, und unsren thätigen Herren Referenten Zeit zu sparen, hat das Collegium einmüthig beschlossen, sich in alle den Verhandlungen, welche die Verpflegung und Unterstützung der Armen betreffen, mit der Gesellschaft freywilliger Armenfreunde unmittelbar zu vereinigen, und wenn die Anträge von jenen geschehen sind, sogleich durch die anwesenden Mitglieder des Collegiums darüber zu decretiren.

Außerdem wird sich das Allmosen-Collegium einmal des Monats zur Besorgung der allgemeinen Geschäfte und der Rechnungsabnahme versammeln.

Im



Im Winter sind künftig die Versammlungen Mittwoch um 2 Uhr, im Sommer Mittwoch um 5 Uhr.

Von der Feyer des Stiftungstages der Gesellschaft freywilliger Armenfreunde, soll im nächsten Wochenblatt ausführliche Nachricht gegeben werden.

### Fortsetzung der milden Beyträge und Geschenke.

Bis zum 26ten August.

1) Von einer ungenannten Armen-Freundin sind bey Wiederherstellung ihrer zwey Söhne von den Pocken 2 Rthlr. für das Knaben-Institut durch Meister Memel an den Herrn Assessor Bassenge überliefert worden.

2) Von der löbl. Schützen-Compagnie auf dem Neumarkte sind bey dem Königsschießen eingesammelt und durch Herrn Kuniz abgeliefert worden 4 Rthlr. 1 Gr.

3) Vom Herrn Assessor Raden erfolgten von einem fremden Durchreisenden A. W. zum Besten der Armen 2 Rthlr.

4) Von einer ungenannten Armenfreundin ist durch Hrn. Ziegler abgeliefert 1 Rthlr.

5) Ein ungenannter Armenfreund schenkte für 16 Gr. Brodte, welche unter bestimmte Arme vertheilet wurden.

6) Von einem ungenannten Wohlthäter aus Dankbarkeit für die glückliche Wiedergenesung seines Kindes von der Pockenkrankheit durch Hrn. Pastor Sonnemann 1 Rthlr.

7) Bey dem frühlichen Mittagmahle einer militärischen Gesellschaft 1 1 Rthlr.

8) Mit der Armenbüchse der Schwedlerischen Schule sind im Monat Julius gesammelt 1 Rthlr. 4 Gr. 2 Pf.

9) Der Glasermeister Damm auf dem Neumarkte schenkte den Armen 8 Gr.

---

## II.

### A n f r a g e .

Sollte die vereinte Bitte mehrerer Einwohner unserer Stadt im nachstehenden Anliegen nicht ihrer Gewährung entgegen sehen dürfen?

Nervenfieber scheinen nicht nur im gegenwärtigen, durch herrschende Krankheiten ausgezeichneten Jahre, vorzüglich an der Tagesordnung zu seyn, sondern auch in Zukunft wird der Name dieser tödtenden Krankheit, mit deren Gange und Behandlung der Nichtarzt weit weniger bekannt ist, als er es mit einigen andern epidemischen Krankheiten seyn kann, fürchterlich bleiben. Mögte es doch einem unsrer verehrtesten menschenfreundlichen Aerzte gefallen, in einem der nächsten Stücke dieses Wochenblattes einige Auskunft über diese Krankheit zu geben. Die Bittenden zeigen, ohne unbescheiden vorschreiben zu wollen, nur ihre hauptsächlichsten Wünsche zur Befriede

friedigung ihrer Wißbegierde an. 1) Welches sind die richtigsten Kennzeichen vom Herannahen dieser Krankheit? 2) Was muß man vorzüglich in der Diät vermeiden, um sich möglichst vor ihr zu verwahren? 3) Was könnten für dienliche Vorkehrungen getroffen werden, wenn der Arzt nicht sogleich den Patienten besuchen kann? 4) Welche verkehrte und schädliche Mittel im Gegentheil sind bey dieser Krankheit zu vermeiden?

Mit dem innigsten Danke wird man die gütige Beantwortung dieser Fragen aufnehmen. L.

III.

Gebührne, Getrauerte, Gestorbene in Halle ꝛ.  
Julius. August 1800.

a) Gebührne.

Marienparochie: Den 23sten Jul. dem Gasthalter Wiede ein S., Gottlob Andreas. — Den 16. Aug. dem Schuhmachermeister Häfner ein S., Heinrich Carl Ferdinand. — Den 18. dem Musicus Baarman ein Sohn.

Ulrichsparochie: Den 24. Aug. dem Maurergesellen Martin eine F., Johanne Rosine.

Moritzparochie: Den 21. Aug. ein unchel. S.

Domkirche: Den 24. Jul. dem Professor Thym eine F., Juliane Florentine Eleonore. — Den 25. Jul. dem Rath's-Weinkeller-Pächter Döring eine Tochter, Friederike Louise.

Glauch: Den 14. Aug. dem Zimmergesellen Körting ein S., Johann Andreas.

b) Gez

b) Getraute.

Ulrichs parochie: Den 24. Aug. der gew. Lieutenant  
von Troczek mit J. L. K. Schröderin.

c) Gestorbene.

Marienparochie: Den 14. Aug. des Schneidermei-  
sters Zempel L., Christiane Sophie, alt 1 J. 1 W.  
Pocken. — Den 15. ein unehel. Sohn, alt 1 J.  
11 M. Pocken. — Des Böttchers Wösfel L., Ro-  
sine Marie, alt 1 J. 5 M. Pocken. — Den 16.  
des Essigbrauers Schmelzer Sohn, Heinrich Joseph,  
alt 3 J. 11 M. Pocken. — Des Sold. Zumppe S.,  
Gottlieb Leberecht, alt 3 J. 10 M. Pocken. — Des  
Handarbeiters Kersten S., Andreas Christ. Heinr.,  
alt 1 J. 2 W. Pocken. — Des Maurers Schmidt  
L., Marie Christiane, alt 2 J. 10 M. Pocken. —  
Den 17. des Ackerbesizers Salzmann L., Clara Do-  
rothee, alt 5 J. 1 M. Pocken. — Des Maurers  
Börner L., Dorothe. Soph., alt 3 J. 2 M. Pocken.  
— Des Böttchermeisters Uhrmann S., Joh. Fries-  
drich Carl, alt 3 J. 1 M. Streckfluß. — Den 18.  
des Ackerbesizers Salzmann S., Friedrich Wilhelm,  
alt 2 J. 2 W. Pocken. — Des Tuchmachermeisters  
Göze S., Johann Carl, alt 2 J. 6 M. Pocken. —  
Des Fabrikarbeiters Bönitsch Tocht., Marie Caroline  
Amalie, alt 1 J. 9 M. Pocken. — Des Schönfär-  
bers Semper S., Gottlob Eduard, alt 7 M. 3 W.  
Pocken. — Des Gasthalters Günther S., Johann  
Siegismund, alt 5 M. Pocken. — Den 19. des  
Tuchmachers Täschner L., Dorothee Christiane, alt  
10 M. 2 W. Pocken. — Den 20. des Strumpf-  
wirkers Werstein L., Marie Dorothee Elisabeth, alt  
3 J. 8 M. Pocken. — Des Schuhmachermeisters  
Frieße S., Johann Christian, alt 3 J. 3 M. Pocken.  
— Des Stärkemachers in Döllnitz Effe nachgel. S.,  
Carl Ferdinand, alt 6 J. 6 M. Pocken. — Des  
Strumpfwirkers Kohlmann Ehefr., alt 60 J. 5 M.  
Aus:

Auszehrung. — Des Schuhmachermeisters Naumann E., Marie Christiane, alt 1 J. 6 M. Pocken. — Des Schuhmachermeisters Schaal E., Johanne Dorothee, alt 14 J. 7 M. Auszehrung. — Den 21sten des Musicus Baarmann Sohn, alt 3 Tage. Steckfluß.

Ulrichs parochie: Den 17. Aug. eine unehel. Tochter, alt 11 M. 5 J. Pocken. — Des Sold. Köstler E., Mar. Soph., alt 23 W. Pocken. — Des Strumpfwirkergeßellen Gürgen Sohn, Johann Friedrich, alt 3 J. 5 W. Pocken. — Des Soldat Dobrokwowsky E., Marie Therese, alt 9 M. Pocken. — Eine uneheliche E., alt 1 J. 7. M. Pocken. — Den 18. des Sold. Thieme E., Anne Marie, alt 1 J. 6 M. Pocken. — Den 19. des Inval. Poley S., Johann Friedrich, alt 2 J. Pocken. — Den 21. des Inval. Karel S., Friedr. Gottl., alt 1 J. 6 M. Pocken. — Des Handarbeiters Barth S., Johann Friedrich, alt 24 W. Jammer. — Den 23sten des Schmiedemeisters Ublig S., Carl Wilhelm, alt 6 J. 9 M. Pocken. — Den 24sten des Strumpfwirkermeisters Kuprecht S., Johann Christian Wilhelm, alt 1 J. 5 M. Pocken. — Des Schuhmachergeßellen Brinck E., Marie Friederike, alt 6 J. 7 M. Pocken.

Moritz parochie: Den 16. Aug. des Soldat Köner S., Carl Friedrich, alt 3 J. 7 M. Pocken. — Den 17. des Sold. Tümpel S., Johann Friedrich, alt 9 M. Pocken. — Des Hoshändlers Eßner Sohn, Gotthilf Friedrich, alt 8 W. Steckfluß — Des Inval. Schneider S., Johann Christian, alt 9 M. Pocken. — Den 19. des Maurergeßellen Jänicke E., Friederike Caroline, alt 5 J. 3 M. Pocken. — Des Inval. Hartnuß Tocht., Marie Dorothee, alt 4 J. 7 M. Pocken. — Den 21sten des Sattlermeisters Windler S., Carl August, alt 2 J. 11 M. Pocken. — Des Dienstknechts Böhme E., Dorothee Friederike, alt 1 J. 4 M. Pocken. — Den 22. des Woll-

arbei

arbeiters Pfaff E., Christ. Sophie, alt 5 J. 9 M. Pocken. — Des Schneidermeisters Ifermann S., Carl Heinrich, alt 1 J. 6 M. Pocken. — Ein unehel. S., alt 1 J. 6 M. Pocken. — Den 23. des Fischhändlers Lincke E., Christiane Friederike, alt 2 J. 23 W. Pocken. — Des Compagnie-Chirurgus Basse E., Johanne Rosine, alt 3 J. 6 M. Pocken.

Krankenhaus: Den 12. Aug. des Soldat Nother Ehefrau, alt 73 J., Entkräftung. — Den 14ten des Soldat Schmieder Ehefrau, alt 20 Jahr, Auszehrung.

Domkirche: Den 19ten Aug. des Peruquenmachers Ibring Zwillingsohn, Carl Ernst, alt 9 E. Jammer. — Den 22. des Schuhmachersmstrs. Koch S., Joh. Aug. Wilh., alt 6 J. 2 W. Pocken.

Neumarkt: Den 18. Aug. des Nagelschmidtmeisters Schenk E., Johanne Charlotte, alt 4 J. Pocken. — Des Handarbeiters Berger E., Marie Christiane, alt 11 M. 3 W. Pocken. — Den 19. des Mühlburschen Deutscher Tocht., Marie Sophie, alt 3 J. 6 M. Pocken. — Den 22. des Strumpfwirkergeßellen Walther Tochter, Dorothee Rosine, alt 2 J. 9 M. Pocken.

Glauchau: Den 16. Aug. des Strumpfwirkermeisters Rudolph Wittwe \*, alt 83 J. Entkräftung. — Den 17. der Scholar des Königl. Pädagogiums Graf v. Beust aus Altenburg, alt 11 J. 10 E. Ruhr. — Des Weisbckermeisters Felbrig E., Frieder. Amalie, alt 1 J. 3 M. Pocken. — Den 18. ein unehel. S., alt 2 J. 6 M. Pocken. — Eine uneheliche Tochter, alt 4 J. Pocken. — Den 21. des Inspectors am Waisenhaus Kirchner Sohn, Wilhelm Theodor, alt 1 J. 5 M. Durchlauf. — Den 23. des Bürgers Klotz S., Joh. Christoph, alt 5 J. Pocken.

An-

## Anzeigen.

Es sollen in der Wohnung der verwittweten Frau Oberberg: Factor Hoffmannin auf den 5ten Septbr. c. Nachmittags um 2 Uhr die zum Nachlaß der verstorbenen Frau Wittwe Fasshauer gehörige Mobilien und Effecten an Silberwerk, Zinn, Kupfer, Messing und Hausgeräthe, öffentlich an den Meistbiethenden gegen gleich baare Bezahlung in Preuß. Courrant verkauft werden; welches hierdurch bekannt gemacht wird.

Halle, den 21sten August 1800.

vigore Commissionis, Maas.

Den 22sten Nachts gegen 12 Uhr verstarb allhier der Gold- und Silberarbeiter Michaelis im 34. Jahre seines Alters an einer Lungenentzündung; welches allen seinen Freunden und Bekannten unter Verbittung aller Beyleidsbezeugung bekannt macht, dessen hinterlassene Wittwe. Halle, den 23. Aug. 1800.

Joh. Henriette Michaelis geb. Groschhof.

Sicilianische Ochsenhörner für Kammacher und Hornbrecher, Messinaer Orange oder Bischof-Extract, Schuhmacher-Hanf, Seefachs wie auch Nigaer Flachs ist zu bekommen in Halle bey dem Kaufmann

Carl Heint. Daniels.

Bei Ebendenselben werden in seinem Hause am Fleischmarke No. 740. auf kommende Michaelis einige Logis für Studirende oder einzelne Herren mit und ohne Mobilien miethlos; wer solche täglich in Augenschein nehmen will, beliebe sich im Laden zu melden.

In meinem Hause auf dem Strohhofe sind geformte Steine von Scherbischen Braunkohlen, das Hundert 16 Gr. zu verkaufen. Das Maas jedes Steines ist 168 Quadrat-Zoll.

Desgleichen verkaufe ich Biesensteine zum Ausmauren der Gebäude, um Stachholz und Stroh zu ersparen, das Hundert 10 Gr.

Haack, Zimmermeister.

Jch

---

Ich zeige einem geehrten Publicum ganz ergebenst an, daß ich nun eine ganze Quantität große und kleine Braunkohlensteine vorräthig habe, die großen Doppelseine zu 18 Groschen, und die kleinen zu 12 Groschen. Wer mehrere Tausend mit einander nimmt, dem schaffe ich das Tausend für 18 Gr. vor sein Haus; und da diese Steine wegen ihres guten Brennens, und weil sie nicht stinken, sich selbst empfehlen, so bin ich versichert, daß Jeder, wer sie erhält, zufrieden seyn wird.

Schade, Gastwirth  
im goldnen Hahn vor dem Clausthore.

---

Im sonstigen Paulischen in der großen Ulrichsstraße Nro. 67. gelegenem Hause, ist die unterste Etage nebst Stallung zu 4 Pferden, Wagen-Nemisen und Boden, desgleichen ein klein Logis nebst Stallung zu 6 Pferden und Böden, wie auch eine große Scheune zu vermieten.

---

In dem Hause Nro. 877. in der Clausstraße, ist das Logis, welches der Hauptmann von der Heide bisher gehabt, bestehend in 2 Stuben, Kammern, einen verschloßnen Saal in der obern Etage, auf Michaelis d. J. zu vermieten, kann auch sogleich bezogen werden. Nachricht ertheilt der Besitzer dieses Hauses.

---

In dem Hause des verstorbenen Goldarbeiters Michaelis in der Fleisnergasse, sind auf kommende Michaelis 2 Stuben und 2 Kammern nebst Küche zu vermieten.  
Die Wittwe Michaelis.

---

Mein neuerbautes Haus Nro. 641. auf dem Freudenplan hieselbst belegen, worin ein Keller, 3 Stuben, 2 Küchen und 2 Stubenkammern befindlich, ist aus freyer Hand zu verkaufen. Liebhaber können sich bey mir melden.  
Zimmermeister Haack.

---

Bev Dreyßig ist zu haben: Selbstgeständniß der Kindermörderin, so vor einigen Tagen in Berlin gerädert worden; kostet 1 Groschen.

---



A n k ü n d i g u n g  
des  
zweyten Jahrgangs  
des  
Hallischen patriotischen Wochenblatts.

---

Mit dem Monat September geht der erste Jahrgang unsers Wochenblatts zu Ende. Die Zufriedenheit, mit welcher es bisher aufgenommen, das Gute, das dadurch auf mancherley Art gestiftet und uns nicht unbekannt geblieben ist, und der Wunsch sehr vieler Leser, bestimmt uns zur Fortsetzung. Wir kündigen hiedurch den zweyten Jahrgang an, und widmen den Ueberschuß, wie bisher, den Bedürftigen und Nothleidenden.

Zugleich werden nunmehr unsre werthen Mitbürger sowohl als Auswärtige, besonders die Bewohner des Saalkreises und der Grafschaft Mansfeld zu einer neuen Subscription eingeladen. In der Hoffnung, daß sich die Anzahl der Leser wenigstens gleich bleiben werde, soll es bey dem äußerst geringem Preise bleiben. Man pränumerirt für den ganzen Jahrgang, der aus 52 Bogen besteht, nur 16 Groschen; entweder, wie dies am bequemsten wäre, auf einmal, oder vierteljährig 4 Groschen. Wir dürfen indes hoffen, daß es auch diesmal an wohlthätigen Pränumeranten, die freywillig die Bezahlung erhöhen, nicht fehlen werde, da sie wissen, daß es zum Besten der Armen geschieht. Wer mehr als 16 Gr. bezahlt, ist ein wohlthätiger Pränumerant.

Ein

Ein Blatt, das auf so verschiedene Leser von höchst ungleichen Fähigkeiten Rücksicht nehmen soll, kann unmöglich immer für alle gleich unterhaltend und gleich lehrreich seyn. Indes werden wir uns bemühen, noch immer mehr für Unterricht und Vergnügen der Leser zu sorgen, und die neuesten Nachrichten aus unserm Kreise mitzutheilen.

Den Hauptinhalt machen auch künftig

I. Aufsätze, welche ein allgemeineres Interesse haben. Dahin gehören unter andern:

1) Lehrreiche Erzählungen und durchaus verständliche Aufsätze, besonders für das bürgerliche Leben, zur Beförderung der Religiosität und Sittlichkeit.

2) Patriotische Wünsche, Vorschläge, Erinnerungen, Bitten, Anfragen, Erläuterungen der Landesgesetze, Klugheitsregeln fürs gemeine Leben.

3) Bekanntmachungen nützlicher, besonders für den Bürger wichtiger Erfindungen und ökonomischer Erfahrungen.

4) Historische Nachrichten von merkwürdigen Menschen, besonders solchen, welche sich als gute und thätige Bürger ausgezeichnet haben.

5) Belehrungen über Gesundheit und Krankheit, und über das vernünftige Verhalten bey körperlichen Uebeln.

6) Anzeige solcher Schriften, welche für alle Stände lehrreich und unterhaltend sind.

Außer:

Außerdem enthält das Wochenblatt unter dem Titel: *Hallische Chronik*,

II. solche Aufsätze, welche besonders für die Einwohner unserer Stadt und des Saal- und Mansfeldischen Kreises bestimmt sind; namentlich

1) *Armensachen*. Hier soll von den Geschäften der Gesellschaft *freyw. Armenfreunde*, von dem Erfolg ihrer Bemühungen, von den Bedürfnissen, von den Aufmunterungen und Unterstützungen, welche sie durch patriotische Bürger erhalten hat *cc.*, wie bisher, die offenste Nachricht gegeben werden.

2) *Namentliche Anzeige* aller, welche in den letztern Wochen geboren, getraut und gestorben sind, ohne alle Rücksicht auf Stand und Rang.

3) *Zuverlässige Nachrichten* von Stadt-, Schul-, Kirchen- und Universitätsbegebenheiten, so weit sie merkwürdig oder lehrreich sind, mit gänzlicher Vermeidung aller Persönlichkeiten, Spöttereien, und Verlegungen der Achtung, welche man dem Publikum und Privatpersonen schuldig ist.

4) *Bermischte interessante Notizen*, die den Saal-Kreis und die Grafschaft Mansfeld betreffen.

Auch sind wir bereit, alles was jemand bekannt zu machen wünscht, Kauf und Verkauf, Todesfälle, Bücheranzeigen u. s. w., aufzunehmen. So fern dies Privatsachen betrifft, wird die Zeile nur mit 6 Pf. bezahlt, wovon der Ueberschuss ebenfalls den Armen zu gute kommt. Man liefert die Inserate in der Buchdruckerey des Waisenhauses ab, und entrichtet daselbst die Gebühren.

Alle

Alle Beiträge werden uns willkommen seyn, wenn man uns nur dabey das Recht zugesteht, zu beurtheilen, ob Inhalt und Ton dem Zweck des Blatts angemessen sey.

Alle Sonnabend wird ein Stück dieses Wochenblatts ausgegeben. Hiesigen Lesern wird es ins Haus gebracht. Auswärtige können es aus der Buchhandlung des Waisenhauses, oder von hiesigen Bekannten, denen sie ihre Aufträge geben, abfordern lassen. Einzelne Stücke können, da dadurch ein ganzes Exemplar zerrissen wird, nicht ausgegeben werden.

Von dem ersten Jahrgang sind noch eine Anzahl completer Exemplare für 16 Gr. wie auch einige für 1 Rthlr. in der Buchhandlung des Waisenhauses zu haben.

Halle, den 1sten September 1800.

D. Niemeyer. Wagnitz.

